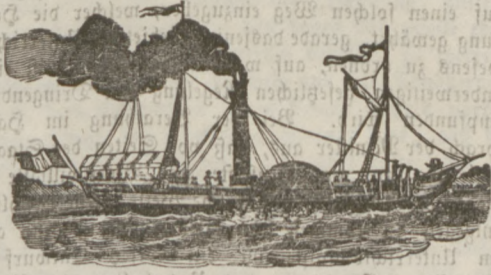


Danziger Dampfboot.

No. 258.

Freitag, den 3. November.



1865.

36ster Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Blattzeile 1 Sgr.,
werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Metemeyer's Centr.-Ztg. u. Annonc.-Bureau.
In Leipzig: Allen & Fort. S. Engler's Annonc.-Bureau.
In Breslau: Louis Stangen's Annonc.-Bureau.
In Berlin, Hamb., Frankfurt a. M. u. Wien: Haasenstein & Vogler.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint
täglich Nachmittags 5 Uhr,
mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition
Portefeuillengasse Nr. 5
wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten
pro Quartal 1 Thlr. — Hefige auch pro Monat 10 Sgr.

Staats-Lotterie.

Berlin, 2. Novbr. Bei der heute fortgesetzten
Ziehung der 4ten Klasse 132ter Königl. Klassen-Lotterie
fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlrn. auf
Nr. 5162. 2 Hauptgewinne zu 10,000 Thlrn. fielen auf
Nr. 18,949 u. 73,602. 1 Gewinn von 5000 Thlr. fiel
auf Nr. 89,210. 5 Gewinne zu 2000 Thlrn. fielen auf
Nr. 13,391, 35,183, 50,229, 50,857 u. 85,897.

33 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 5646, 7398,
7905, 9278, 11,432, 12,958, 25,997, 29,685, 31,179,
37,754, 39,220, 45,852, 46,907, 47,057, 48,226, 52,901,
58,052, 60,687, 61,798, 66,556, 66,929, 70,427, 73,234,
73,591, 75,381, 75,679, 75,858, 78,611, 79,584, 83,965,
89,435, 90,704 und 91,928.

52 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1850, 3994, 4035,
4790, 5893, 6276, 6424, 8388, 14,597, 15,577, 15,880,
17,719, 18,378, 18,403, 19,883, 22,033, 22,943, 25,393,
26,027, 27,504, 28,349, 28,449, 28,597, 34,578, 35,768,
36,413, 41,292, 47,065, 53,344, 55,441, 57,984, 58,574,
62,075, 63,916, 66,081, 66,491, 68,442, 70,133, 71,744,
72,012, 73,020, 73,674, 75,034, 75,922, 76,541, 76,618,
78,411, 85,384, 85,523, 86,642, 90,613 und 92,593.

82 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1304, 1887,
1904, 1949, 2382, 7189, 7790, 8142, 10,062, 10,808,
11,820, 12,316, 13,533, 13,560, 15,388, 17,361, 17,406,
17,604, 18,200, 18,215, 20,634, 21,308, 23,307, 23,862,
26,087, 26,996, 30,442, 30,987, 34,521, 34,755, 36,179,
36,663, 37,859, 37,947, 38,446, 39,868, 41,824, 48,052,
50,608, 51,240, 51,277, 51,699, 52,618, 53,139, 54,942,
56,556, 57,764, 60,390, 62,649, 62,973, 63,352, 65,466,
65,828, 67,243, 67,829, 72,289, 72,624, 73,963, 75,427,
75,510, 75,699, 75,740, 76,291, 76,631, 76,737, 77,564,
78,122, 80,010, 81,131, 82,638, 83,715, 85,216, 86,276,
88,348, 89,079, 90,063, 90,397, 91,717, 92,202, 93,119,
94,045 und 94,266.

Privatnachrichten zufolge fiel der obige erste Haupt-
gewinn von 150,000 Thlrn. nach Danzig bei Rogell.
2 Hauptgewinne zu 10,000 Thlr. nach Magdeburg bei Koch
und nach Plesch bei Schwarz. 1 Gewinn von 5000 Thlr.
nach Deutsch-Crone bei Werner.

Nach Danzig fiel 1 Gewinn von 500 Thlr. auf
Nr. 22,943 und 1 Gewinn von 200 Thlr. fiel auf
Nr. 85,216.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., Donnerstag 2. November.
Einem der Frankfurter „Postzeitung“ zugegangenen
Wiener Telegramm vom heutigen Tage zufolge ist
die Antwortnote der Frankfurter Regierung auf die
gegen den formellen Verstoß der identischen Note ge-
richtete Vorstellung Oesterreichs heute eingegangen.
Die Frankfurter Regierung entschuldigt sich darin
wegen jenes Verstoßes und führt meritorisch aus,
daß, da die Frage bezüglich einer Bundesreform
seit Jahren in Vereinen erörtert werde, auch eine
Verhinderung des Abgeordnetentages gesetzlich nicht
statthaltig gewesen sei.

Wien, Donnerstag 2. November.
Die „Generalcorrespondenz“ sagt bezüglich der gestern
publizierten Zinsenerhöhung der Hypothekar-Anwei-
sungen: „Diese Maßregel bezweckt nicht, die Circu-
lation der Salinenscheine über den Betrag des seit
Jahren behaupteten Umlaufs auszudehnen, sondern
nur die Concurrenzfähigkeit der Hypothekar-Anwei-
sungen gegenüber den Anweisungen verschiedener
anderer Kreditinstitute zu sichern“.

Paris, Donnerstag 2. November.
Graf von Bismarck, der gestern hier eingetroffen ist,
machte heute dem Minister der auswärtigen An-
gelegenheiten, Drouin de Lhuys einen Besuch. Man
meldet, daß die Vermählungen der Prinzessin Anna
Marat mit dem Herzog v. Mouchy und der Vi-
comtesse Hortense Lascher de la Pagerie mit
dem Grafen Lépine im Tuilerienpalaste gefeiert
werden sollen.

London, Donnerstag 2. November.

Nach Berichten aus Melbourne vom 25. September
hat der Krieg in Neu-Seeland sich auf die Ost-
küste ausgebreitet. Das Parlament hat eine Motion,
Neu-Seeland in 2 Kolonien zu theilen, verworfen.

Kopenhagen, Donnerstag 2. November.
Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hätten
sämmliche Minister ihre Demission eingereicht und
würde die Entscheidung im morgenden geheimen
Staatsrathe erwartet.

Petersburg, Donnerstag 2. November.
Ein kaiserliches Decret vom 26. October verordnet,
daß die Aushebung der Rekruten in den Tagen vom
15. Januar bis 15. Februar 1866 in beiden
Reichshälften stattfinden solle, und zwar so, daß von
je 1000 vier Mann genommen werden sollen.

Die Tendenz der Gegenwart

geht dahin, die kleinen Staaten zu unterdrücken und
große nationale Einheiten zu schaffen, eine Tendenz,
welche noch dadurch begünstigt wird, daß die materiellen
Fortschritte den kleinen Staaten Verlegenheiten bereiten,
weil nur die großen Staaten reich genug sind, um
diese materiellen Fortschritte auszubenten.

Beruhet die Tendenz der Gegenwart zur Erschaffung
großer nationaler Einheiten lediglich auf Gefühlsrich-
tungen, so könnte man hoffen, daß sie sich mit der
Zeit abstampfen werde. Aber sie beruht, wenigstens
zum großen Theile, auf Erwägungen wirthschaftlicher
Natur, und diese Erwägungen stützen sich auf That-
sachen, welche nie stumpfer, wohl aber schärfer werden
können. Es ist unbestreitbar, daß die materiellen
Fortschritte den kleinen Staaten Verlegenheiten berei-
ten, weil die Ausbeutung dieser Fortschritte Capitalien
erheischt, welche den kleinen Staaten nicht zu Gebote
stehen. Die Raschheit, mit welcher man heutzutage
große Armeen zusammenzieht und transportirt, die
Leichtigkeit, mit welcher man ungeheure Summen für
die Kriegführung aufbringt, die kostspieligen Ver-
besserungen der Artillerie, der Marine, der Fortifi-
cationen, — alles dies kommt beinahe nur den großen
Staaten zu Gute und nimmt den kleineren auch den
Rest des geringen Gewichtes, welches sie früher besaßen.
Die kleinen Staaten können freilich ihre Widerstands-
mittel auch vermehren, aber es hilft ihnen Nichts,
weil sie es doch nicht in ausreichendem Maße ver-
mögen; weil die nämlichen materiellen Fortschritte
und technischen Verbesserungen, welche ihre Kraft
vielleicht verdoppeln mögen, die Kraft ihrer größeren
Nachbarn verzehnfachen, und es ist natürlich genug,
wenn sie schließlich keine Lust mehr haben, für die
militärischen Etablissements auch nur die nothdürftigsten
Verwendungen zu machen und es lieber darauf an-
kommen lassen, ob nicht der Zufall oder die Vorsehung
oder ein mächtiger Bundesgenosse sich ihrer annehmen
werde. Ein eclatantes Beispiel dieser Art hat kürzlich
Dänemark geliefert.

Die nationalen Bestrebungen in Deutschland
haben ihre gemüthliche und ideale Seite, aber ihre
eigentliche Lebenskraft saugen sie aus den zähen
Wurzeln der realen Machtverhältnisse. Diese Be-
strebungen können von jetzt an nur noch mit der
Nation selbst untergehen; denn, wofern sie nicht
zum Ziele gelangten, würde der Untergang der Na-
tion sich nicht abwenden lassen. Die Bundesver-
fassung ist eben einfach außer Stande, die Wehrkraft
Deutschlands eben in dem nämlichen Verhältnisse zu
erhöhen, wie die Wehrkraft der übrigen Nationen
durch die materiellen und technischen Fortschritte sich

erhöht hat. Wenn auch alle Bundescontingente und
alle Bundesfestungen mit den besten Zündnadelkugeln
und gezogenen Kanonen ausgerüstet werden, so bleibt
doch stets der unheilvolle Uebelstand, daß die Bun-
desarmee keine Einheit bildet, nicht von einem ein-
zigen Willen gelenkt wird. War dies schon ein
Element der Schwäche in einer Zeit, wo Derte drei
Meilen täglich zurücklegten, so ist es heutzutage eine
tödliche Gefahr. Eine Vielheit kleiner Staaten ist
unter allen Umständen im Nachtheil gegen einen
Feind, der nur einen Willen hat; aber der Nach-
theil steigert sich unermesslich, wenn der feindliche
Wille Eisenbahnen zur Verfügung hat.

Berlin, 2. November.

— Allzuviel Eindruck haben die Verhandlungen
des Nationalvereins in Frankfurt hier nicht gemacht;
wir sind wohl mit unseren Gesandnissen noch wahr-
er, wenn wir sagen, es seien alle Resolutionen
und Beschlüsse des Vereins spurlos vorübergegangen.
Der Nationalverein müßte — so urtheilen recht be-
deutende Mitglieder der Kammer — eine gründliche
Regeneration erfahren, wenn er wieder zu Leben
und Bedeutung kommen sollte. Die bloße Ver-
sicherung, es werde am alten Programm unver-
brüchlich festgehalten, hilft nichts, da die concreten
Bestrebungen gar zu sehr im Widerspruch stehen mit
dem Zielpunkte, den hundert und mehr Mitglieder des
Vereins jetzt verfolgen.

— Es ist sehr wahrscheinlich, daß bald nach der
Rückkehr des Grafen Bismarck aus Biarritz die Ver-
handlungen wegen Erzielung eines definitiven in
den Herzogthümern aus Grund einer Entschädigung
Oesterreichs für seine Mitbesitzrechte beginnen werden.
Die Geneigtheit des Wiener Hofes für die Erhaltung
und Befestigung der preussischen Allianz, sagt die
H. B. S., trete klar genug hervor, um dem Berliner
Kabinet den Antrieb zur Eröffnung solcher Verhand-
lungen zu geben. Oesterreich werde denn auch das
Prinzip einer Entschädigung für seinen Rechtsantheil
nicht zurückweisen, auf eine bloße Geldabfindung, nach
Analogie des Lauenburger Abkommens, werde es sich
aber nicht einlassen. Müsse auf die „bundesgemäße
Lösung“ verzichtet werden, so werde doch Oesterreich
die Sicherung seiner Staatsinteressen im Großen und
Ganzen im Auge behalten, und das Anerbieten
einer gewissen Summe von Millionen, selbst
einer ziemlich erheblichen, könne da nicht genügen.
Es wird dann noch weiter angedeutet, daß man in
Berlin auf die italienischen Angelegenheiten Oester-
reichs spekulire, um demselben zuletzt die bloße
Geldentschädigung aufzubringen. In Wien aber
setze man seine Hoffnung auf die Vermide-
lungen, in welche Preußen durch sein Streben
nach Machterweiterung gewiß hineingerathen werde,
und man denke dann schon den rechten Moment zu
benutzen, um ihm statt einer Geldzahlung vielmehr
die Verzichtleistung auf das Prinzip der freien Hand,
d. h. also wohl die Garantie des gesammten öster-
reichischen Besitzstandes oder mindestens Venetiens,
aufzuerlegen. Für den herzlichen Charakter der preu-
sisch-österreichischen Allianz ist gewiß das naive Ein-
geständniß sehr bezeichnend, daß jeder der beiden
Theile mit Sehnsucht auf den Augenblick wartet, der
den andern in eine recht desperate Lage versetzen wird.
Erst wenn die Noth groß genug, dann soll der Preis
bestimmt werden, um welchen der Freund den Freund
aus der Klemme ziehen wird.

— Die „N. A. Z.“ und die „Kreuztg.“ enthalten folgende Correspondenz aus Kiel vom 1. Nov.: In Folge höherer Ordres theilte gestern der österreichische FML. v. Gablenz persönlich dem Erbprinzen von Augustenburg in schonendster Weise mit, daß, sobald sein Aufenthalt in Holstein zu Augustenburgischen Demonstrationen Veranlassung geben sollte, seine Ausweisung resp. Verhaftung erfolgen würde.

— 27 Stadtverordnete stellten den Antrag auf Aufhebung des Einzugsgebüdes. Nach kurzer Debatte in der heutigen Sitzung wurde auf Antrag des Referenten einstimmig beschlossen: Die Versammlung ist bereit, mit der Verathung über die Aufhebung des Einzugsgebüdes vorzugehen und ersucht den Magistrat um eine desfallige Vorlage. Auf Antrag des Stadtverordneten v. Meibom wurde über das Bürgerrechtsgeld Gleichlautendes beschlossen.

— Der „Staats-Anz.“ veröffentlicht die Monats-Uebersicht der preussischen Bank, wie folgt: Aktiva: 1) Geprägtes Geld und Barren 63,196,000 Thlr.; 2) Kassenanweisungen und Privatbanknoten 2,213,000 Thlr.; 3) Wechselbestände 87,090,000 Thaler; 4) Lombardbestände 14,021,000 Thlr.; 5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva 14,814,000 Thlr.; Passiva: 6) Banknoten im Umlauf 122,169,000 Thlr.; 7) Depositen = Kapitalien 21,366,000 Thlr.; 8) Guthaben der Staatsklassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs 14,431,000 Thlr.

Wien, 31. Oct. Das Finanz-Ministerium hat die Absicht, die österreichische Staatsschuld zu unificiren. Das kunterbunte Tableau, wie es die österreichische Staatsschuld gegenwärtig bildet, vermag allerdings die Stelle einer österreichischen Finanzgeschichte seit und selbst vor Anfang dieses Jahrhunderts zu vertreten. Allein so lehrreich das ist, so wenig ist es erbaulich, und wenn auch bei vollbrachter Unification das Resultat auf dasselbe hinausläuft, so wird doch der traurige Eindruck des Bildes dadurch gemildert werden, daß die einzelnen Fingerringe sich der Wahrnehmung entziehen. Diese Mannigfaltigkeit der Schuldtitel ist ein Unicum in der europäischen Finanzgeschichte. Eine solche Auszeichnung ist aber keineswegs so ehrenvoller Art, daß ein längeres Bestehen auf derselben als zeitgemäß zu erachten wäre.

Paris, 31. Oct. General Montebello, der Oberbefehlshaber der französischen Truppen im Kirchenstaat, hat nach seiner Rückkehr nach Rom bereits eine Audienz beim Papste gehabt, in welcher sich letzterer dahin ausgesprochen haben soll, er seinerseits werde Alles aufbieten, daß der Abzug der französischen Truppen ohne Zwischenfall vor sich gehe, und sehe er überhaupt dem Abzuge mit um so größerer Ruhe entgegen, da er sich jetzt überzeugt halte, daß von Seiten Italiens nichts werde gegen den päpstlichen Stuhl unternommen werden.

London. Da England dem verstorbenen Premier in der That herzlich zugethan war und seinen Tod aufrichtig bedauert, so hat es hier sehr unangenehm berührt, daß der Prinz und die Prinzessin von Wales gerade während der Trauerwoche in allen Theatern der Hauptstadt zu sehen gewesen sind. Der Prinz von Wales galt noch dazu als specieller Freund des alten Pam. Die Bemerkungen, die man über diesen Mangel an Pietät hört, sind nicht sehr schmeichelhaft für den Thronerben und beweisen, daß dieser wenig Verständnis und wenig Rücksicht für John Bull's Art zu denken und zu fühlen besitzt und keine Popularität zu verlieren hat.

Locales und Provinzielles.

Danzig, den 3. November.

— Die Verbesserung des Einkommens der bisher nicht auskömmlich dotirten Volksschullehrer war seit Jahren ein Gegenstand besonderer, anhaltender Fürsorge des Kultus-Ministeriums und der Regierungsbehörden, insoweit die Verbesserung auf Grund der bisherigen Gesetzgebung durchgeführt werden konnte. Nicht überall fand jedoch die Schulverwaltung in den bestehenden gesetzlichen Vorschriften eine genügende Grundlage, um dem erkannten Bedürfnis durchgreifend abzuhelfen. Eine vollständige Durchführung der wünschenswerthen Verbesserung schien bis zu dem Erlaß des in Aussicht genommenen allgemeinen Unterrichtsgesetzes hinausgeschoben werden zu müssen. Inzwischen hat sich jedoch immer klarer herausgestellt, daß dem Erlaß eines solchen allgemeinen, das gesammte Unterrichtswesen regelnden Gesetzes vermöge der tiefgehenden Meinungs-Verschiedenheiten über wichtige Grundsätze außerordentlich große Schwierigkeiten entgegenstehen. Um so erfreulicher ist es, daß die Verhandlungen der jüngsten Landtagsession eine Möglichkeit eröffnet haben, zunächst wenigstens ein Gesetz

zu Stande zu bringen, welches die Ordnung der äußeren Verhältnisse des Volksschulwesens, namentlich des Lehrer = Einkommens, zum Gegenstande hat. Während das Haus der Abgeordneten seit einer Reihe von Jahren immer dringender die Vorlegung eines Gesetzes über das gesammte Unterrichtswesen beantragt hatte, ist von demselben in der letzten Session beschlossen worden, die Staatsregierung aufzufordern, einen Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung der äußeren Verhältnisse der Volksschule, insbesondere der Lehrerbefoldungen vorzulegen. Der Herr Kultusminister hatte schon im Voraus in der Commission seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, auf einen solchen Weg einzugehen, welcher die Hoffnung gewährt, gerade dasjenige Gebiet des Unterrichtswesens zu ordnen, auf welchem das Bedürfnis einer anderweitigen gesetzlichen Regelung am Dringendsten empfunden wird. Bei der Verathung im Hause sprach der Minister aus, daß von Seiten der Staatsregierung auf das Ernste und Bereitwilligste erwogen werden solle, auf welche Weise jenem Beschlusse entgegen zu kommen sei. Demgemäß ist denn auch im Unterrichtsministerium ein Gesetz-Entwurf in Betreff der Einrichtung und Unterhaltung der Volksschulen und ein anderer in Betreff der Pensionirung der Volksschullehrer ausgearbeitet worden. Dieselben unterliegen zur Zeit der gemeinsamen Verathung der verschiedenen beteiligten Ministerien.

— Die Arbeiter-Verhältnisse und namentlich die Aufhebung der Bestimmungen über Arbeitseinstellungen sind bekanntlich vor kurzem Gegenstand eingehender Verathung einer dazu besonders berufenen Konferenz gewesen. Die Ergebnisse dieser Verathung sind seitdem im Schooße des Handels-Ministeriums, so wie zwischen diesem und den übrigen Ministerien weiter erwogen worden, um eine Vorlage Behufs Abänderung der bezüglichen Gesetzgebung für die nächste Landtagssession vorzubereiten. Im Zusammenhange mit diesen Vorarbeiten mußten auch andere Theile der Gesetzgebung und das Bedürfnis einer etwaigen Abänderung derselben mit in Betracht gezogen werden. Besonders werden die beabsichtigten Veränderungen der Gernerbe-Gesetzgebung voraussichtlich aufs neue gesetzliche Bestimmungen zur Sicherung der Freizügigkeit nach sich ziehen. Vorzugsweise kommt hierbei der Fortfall des Einzugsgebüdes in den Gemeinden, in welchen ein solches bisher erhoben worden ist, in Betracht. Die Erwägungen des Staatsministeriums sind hierauf schon seit längerer Zeit gerichtet.

§§ Wie es bei einer solchen Veranlassung zu geschehen pflegt, kursiren in der Stadt die verschiedensten Gerüchte in Betreff der Personen, über welche Fortuna ihr reiches Füllhorn in Gestalt des großen Looses geschüttet hat. Von einem sehr reichen Manne herab bis zu einem Arbeiter, welcher im Schweiße seines Angesichts bis dahin sein Brod gegessen, werden Glückliche bezeichnet, und gerade sind es meistens bekanntere Persönlichkeiten, welche sich die tausendjüngige Fama zu ihrem Spielball erwählte. So wird u. A. ein Magistratsbeamter, ein Handlungscommis, ein Kaufmann auf dem Fischmarkt, ein Bäckermeister in Neufahrwasser, einige Kornträger und mehrere Arbeiter in der Steimmis'schen Eisengießerei, ja auch der vor einigen Tagen durch das Schwurgericht zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilte reiche Rittergutsbesitzer Läubner an den Gesellschaftstischen mit dem Gewinn eines Viertels bedacht.

† [Theatralisches]. Der Theaterzettel hatte für gestern eine Wiederholung von „Figaro's Hochzeit“ angekündigt. Die Ankündigung war den Freunden der unsterblichen Mozart'schen Musik um so mehr willkommen, als mehrere Mitglieder unserer Oper durch Naturbegabung und eine vorzügliche Bildung alle Mittel besitzen, um dem Hörer den großen Genieus im Reiche der Töne zum Bewußtsein zu bringen. Leider konnte durch ein eingetretenes Hinderniß die angekündigte Vorstellung nicht stattfinden. Statt ihrer war „Stradella.“ — Die Vorstellung war durch den seelenvollen Gesang des Fräul. Klingelhöfer als „Leonore“ wieder ganz besonders illustriert. — Wie wir hören, steht das Gastspiel einer berühmten dramatischen Künstlerin, die namentlich hier sehr beliebt ist, noch in diesem Monat bevor. Es soll auch mit ihrem Auftreten die erste Darstellung eines Werkes von einem großen dramatischen Dichter, der vor kurzem verstorben ist, verbunden werden. Zugleich stellt die Direction die Feier des Geburtstags Schiller's, der auf den 11. d. M. fällt, in Aussicht.

S. [Feuer.] Heute früh halb 8 Uhr fand durch Ueberkochen von Pech in dem Hause Köpfergasse Nr. 8 und kurz nach 11 Uhr auf dem Grundstück 3ten Damms Nr. 8 dadurch ein kleines Feuer statt, daß sich eine

Strohmatte und diverses Papier zc., was hinter einem sehr stark geheizten Stubenofen gelegen hatte, entzündete. — Beide Male ist der betreffende Schaden sehr unbedeutend geblieben.

Wormditt, 30. Oct. Eine schändliche That ist in der Nacht vom 27. zum 28. d. M. auf dem hiesigen katholischen Kirchhofe verübt worden. Man fand nämlich am 28. Morgens die Leiche eines vor etwa 4 Wochen beerdigten Mädchens ausgegraben auf dem Kirchhofe liegen und ihrer Leichentleider beraubt; ein gleichfalls ausgegrabenes Kind, welches den Tag vorher beerdigt war, fand man in einem neu gemachten Grabe liegen. Die Thäter sind bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

Insterburg, 30. Oct. Unser politisches Leben liegt arg darnieder; für die Erhaltung einer freimüthigen Presse geschieht eben so wenig etwas, als für die politische Entwicklung des Volkes durch Versammlungen. Im Gefühl der bisher errungenen Siege schläft unsere Partei hier den Schlaf des Gerechten — es ist wahrlich die höchste Zeit, daß sie zu neuer Thätigkeit aufgerüttelt werde; das nächste Jahr bringt uns jedenfalls die neuen Wahlen, die uns nicht unvorbereitet treffen dürfen. Unsere politischen Gegner sind schon jetzt in dieser Richtung thätig, und wenn wir bedenken, daß ihnen bei ihren Agitationen das ganze Heer der Verwaltungsbeamten und deren Einfluß auf die Bevölkerung zu Gebote steht — so sollte uns dies nur zu desto größerer Anstrengung anspornen.

Bromberg. Dem Regierungsrath v. Baurath Keil ist die Stelle eines technischen Mitgliedes bei der Königl. Direction der Ostbahn verliehen worden.

Stettin, 2. Nov. Gestern Abend gegen 8 Uhr gerieth ein nach Stockholm bestimmter, Mehl ladender Dampf dadurch in Brand, daß ein Matrose, der etwas Schwere trug, auf dem Deck über eine Kiste stolperte, in welcher sich Flaschen mit Schwefeläther befanden. In Folge des sich verbreitenden Geruches rief derselbe Kameraden mit Licht herbei, um zu sehen, was zerbrochen sei. An dem Lichte fing der Aether Feuer, das sich schnell über das ganze Deck verbreitete und dieses sowie den Vordermast sammt der Takelage und den beiden zur Seite des Schiffes hängenden Bänken bedeutend beschädigte.

— Augenblicklich werden aus dem hiesigen Artillerie-Depot ca. 2000 größere und kleinere Hohlgeschosse in zwei Kähne übergeladen, die nach Thorn bestimmt sind.

Schlawa. Der bisherige Kreisrichter Wrede in Polnow ist zum Rechts-Anwalt bei dem hiesigen Kreisgericht und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Cöslin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schlawa, ernannt worden.

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Widerseßlichkeit u. Mißhandlung.] Die Matrosen Christoph Höpner und Carl August Höpner, zwei Brüder, waren am 5. Sept. d. J. von dem Schiffe gegangen, ohne ihren Capitain um Erlaubniß gebeten zu haben. Als sie zurückkehrten, waren sie etwas angetrunken und machten zur Nachtzeit auf dem Quaderdeck Lärm, so daß sie den Capitain in seiner Ruhe störten. In Folge dessen kam er auf das Deck und verlangte Ruhe. Seine Worte aber fanden kein Gehör. Da gab er dem einen derselben eine Ohrfeige, worauf sie über ihn herfielen und ihn durchprügelten. Vor Gericht waren sie im Wesentlichen geständig und wurde jeder von ihnen zu einer Gefängnißstrafe von 3 Wochen verurtheilt.

[Der Boß als Gärtner.] Der Arbeiter Bierschki befand sich am 29. Oct. zu den Dreischweinsköpfen und wurde von einem Droßkalkutischer, der sich auf kurze Zeit von seinem Wagen entfernen wollte, gebeten, denselben zu beaufsichtigen; die Belohnung dafür, einen Schnaps, erhielt er im Voraus. Kaum hatte der Kutcher seinen Wagen verlassen; so nahm Bierschki dessen schwarzen Ueberzieher, den er auf dem Wagen hatte liegen lassen, und machte sich damit aus dem Staube, wurde aber bald ertappt und dem Gericht überliefert. In der gegen ihn stattgehabten öffentlichen Verhandlung war er geständig und wurde zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat und zum Ehrenverlust auf die Dauer eines Jahres verurtheilt.

[Ueberschreitung einer Polizeiordnung und ihre Folgen.] Die Enge unserer Quergassen, welche die Hauptstraßen verbinden, haben eine Polizeiordnung hervorgerufen, welche die Ein- und Ausfahrt einer jeden dieser Gassen vorgreift und an den betreffenden Gassen in sehr deutlicher Schrift zu lesen ist. Diese Polizeiordnung hatte der Fuhrmann Marschinski am 30. Septbr. d. J. durch seine Einfahrt vom Langen Markt in die Beutlergasse übertreten. Der Zufall wollte es, daß ihm ein anderer Wagen entgegenkam. — Der anwesende Polizei-Sergeant, Herr Dobleit, wendete sogleich die nöthigen Vorsichtsmaßregeln an, um das Gegeneinanderfahren der Wagen und somit Unglück zu verhüten. Marschinski, der etwas angetrunken war

Kirchliche Nachrichten vom 23. bis 30. October.

St. Marien. Getauft: Handlungsg. Prebel Sohn Gustav Wilhelm Emil, Deconom Kleinsche Sohn Max Alfred Ernst, Schumachermeister, Harnisch Sohn Max Franz, Tischlerges. Günther Tochter Marie Louise, Schneidermeister, Löwe Sohn Julius Rudolph Albert.

Aufgeborenen: Gutsbesitzer Friedr. Carl Joh. Adermann a. Pfaffenhof b. Langheim mit Zsfr. Johanna Steffens. Gestorben: Schumachermeister, Knoche Sohn Wilhelm Hermann, 3 J. 2 M. 27 T., organ. Krankheit des Gehirns. Glasermeister, Zobelmann Tochter Elise Magdalena, 2 M. 20 T., Br. durchfall. Wwe. Weiß geb. Gierwiniski Tochter Joh. Maria Thant, 8 M. 7 T., Durchfall. Schankwirth Thiele Sohn Johannes Arthur Walter, 7 M. 14 T., Brechdurchfall. Unverhebl. Auguste Laura Kurzbaum, 25 J. 6 M., Darmkatarrh. Bewittw. Rentier Henriette Richter geb. Janzen, 43 J. 11 M. 19 T., Gebärmutterkrebs. Droschkenkürschner Schulz Tochter Louise, 27 T., Krämpfe.

St. Johann. Getauft: Handlungsg. Erban Sohn Eugen Albert, Schiffszimmermeister, Schiemann Sohn Hermann Julius, Zimmermeister, Krause Sohn Johannes Emil, Birtenmachermeister, Prehn Sohn Arthur Emil Otto. Aufgeborenen: Sergeant im Leib. Hus. Regt. Martin Joh. Schultowski mit Zsfr. Henriette Wilhelmine Kloth, Hr. Friedr. Wihl. Eichholz mit Zsfr. Justine Alexander. Gestorben: Chem. Hofbesitzer Dießing Tochter Auguste, 3 J. Entzündung der Gehirnhäute. Schiffszimmermeister, Gabriel Sohn Aug. Friedr. Max, 1 J. 6 M., Diphtherie. Leuchtehmant Tochter Johanna Henriette, 10 M., unbel. Krankheit. Kaufm. Zindars Sohn Herin. Nob. Louis, 2 M., Eklampsie. Kaufm. Wwe. Agathe Pauline Holmberg geb. Preuß, 80 J. 11 M. 15 T., chron. Luftröhren-Entzündung u. Stuhlfluß.

St. Catharinen. Getauft: Restaurateur Meinte Sohn Friedrich Otto, Diener Schulz Tochter Clara Maribilde, Böttchermeister, Böd Tochter Louise Henriette, Schiffszimmermeister, Begeng Tochter Clara Amanda. Seefahrer Starbisch Sohn Hermann Julius. Aufgeborenen: Kaufm. Edward Giesleba mit Zsfr. Henriette Auguste Emilie Thron. Schiffszimmermeister Joh. Carl Friedr. Wihl. Stadelmann mit Anna Veronica Doppke. Fleischermeister, Zul. Ernst Storch mit Zsfr. Malwine Hulda Barwick. Gestorben: Auperebel, Florent. Erdmuth Kobbe, 70 J. 4 M., Wasserucht. Wwe. Renate Karas geb. Arendt, 62 J., Typhus. Tischlermeister, Witzke Sohn Eugen Arthur, 2 M., Verchleimung. Kanzlei-Assistent Adolph Daniel Hof, 63 J., 6 M., Schlagfluß.

St. Bartholomäi. Getauft: Braugehilfe Gerslach Sohn Friedrich Paul, Tischlermeister, Domanowski Tochter Johanna Pauline. Gestorben: Schiffszimmermeister, Frau Joh. Henriette Gaborin geb. Ruzicki, 29 J. 7 M., Gehirnschlagfluß. St. Trinitatis. Getauft: Schumachermeister, Borlowski Sohn Gustav Theodor, Schrifsteller Schöber Tochter Anna Georgine Sophie. Aufgeborenen: Buchhalter, Carl Aug. Liebke mit Zsfr. Maria Elisabeth Nadoleki. Gestorben: Frau Renate Hellmer, 49 J., Schlagfluß.

St. Elisabeth. Getauft: Feldwebel Voigt Sohn Theodor Walter, Leiger Kadura Tochter, Anna Friederike Charlotte. Aufgeborenen: Unteroffizier Otto Hermann Wendt mit Zsfr. Ida Carol. Dittke Haack. Hautboist Joh. Wihl. Ludw. Hoff mit Zsfr. Emilie Math. Borz. Reservist Friedr. Satomon mit Joh. Psp. Reservist Michael Ring mit Zsfr. Gottliebe Berg. St. Barbara. Getauft: Eigenthümer Köhling in Bürgerwiesen Tochter Johanna Maribilde, Schiffsbaumeister, Bischoff Tochter Elisabeth Karoline Wilhelmine, Schumachermeister, Wagner Sohn Paul August, Schloffermeister, Reich Sohn Casar Bruno Alfred, Schlossermeister, Klebke Sohn Paul George. Aufgeborenen: Schneidermeister, Daniel Plogki mit Wwe. Henriette Schyte geb. Böhnke. Gestorben: Vermittw. Buchenmacher u. Schlosser Schöf Sohn William Arthur, 5 M., Unterleibschwindel. Handlungsg. Commissionsair Markowski Sohn Paul Otto Albert, 1 J. 1 M. 6 T., Lungenentzündung. Tischler Wiedemann Tochter Johanna Emma Louise, 1 M. 21 T., Lungen-Entzündung. Schmiedemeister, Melchior Tochter Emma Emilie, 4 M. 14 T., Unterleib-Entzündung. Wittwe Janowski in Heubude Tochter Adele Julianne Renate, 1 J. 11 M., Abzehrung. Eigenthümer Johann Michael Rangler am Sandweg, 66 J., hiphiges Fieber.

St. Salvator. Getauft: Schiffszimmermeister, Brang Sohn Carl Eduard, Schumachermeister, Schöberling Tochter Clara Elise Anna. Heil. Leichnam. Getauft: Tischlermeister, Reimer hinterm Lazareth Tochter Marie Auguste, Kaufmann Schlicht in Neuhofland Sohn Leopold Ernst, Schmiedemeister, Zänisch in Langefuhr Tochter Louise Wilhelmine, Schumacher, Kopsch in Schillingfelde Tochter Bertha Amanda. St. Joseph. Getauft: Zimmermeister, Großkreuz Tochter Auguste Clara. Aufgeborenen: Schneidermeister, u. Wwr. Joh. Wilkomm mit Zsfr. Joh. Auguste Amalie Salewski. Maurermeister, Ludw. Theod. Kewig mit Zsfr. Anna Maria Elfiab. Arendt.

Handel und Gewerbe.

Danzig, 3. Novbr. Die Witterung bleibt merkwürdig gelinde für die Jahreszeit und die Felder bestanden sich nach und nach, weungleich sie noch immer sehr ungleich aussehen und viele Pflänzchen kaum erst aus der Erde heraus sind. Wind fast fortwährend südlich, umgehend auf West. — Feuchtes nasses Wetter hat in England die Condition des neuen Weizens sehr geschädigt und voraussichtlich werden die bekannten November-Nebel auch ferner den Erndtlich nur unter Beimischung von vielem alten fremden Weizen zum Vermahlen brauchbar machen, und die allgemeine Ansicht geht in England sowohl, wie hier dahin, daß trockener schöner Dtscheweizen

weiteren Besserung fähig sei, besonders weil von Amerika in den nächsten Monaten sehr geringe Zufuhr zu erwarten ist, und aus der Dtsche doch auch nur immer ein beschränktes Geschäft mit außerordentlichem Kostenaufwand während des Winters stattfinden kann. Die Depesche vom Londoner Markte lautet: Kein englischer Weizen am Markte — fremder höchste Montagspreise, theilweise theurer gehalten — Geschäft beschränkt. Regenwetter. — Unser Markt ist andauernd in guter Stimmung, der Umsatz an den beiden letzten Tagen voriger Woche erreichte 800 Tgfr. während an den 4 Tagen dieser Woche nur ca. 700 Last Weizen gehandelt sind. Theilweise liegt dies an den erhöhten Forderungen der Inhaber, theils an der Gefahr, welche Herbstverrichtungen stets mit sich bringen. Die Preise sind aber fl. 10—15 höher als vor acht Tagen zu beurtheilen. Roggen fest im Werthe, aber wenig ausgeboten, pr. Frühjahr viel mehr Käufer als Abgeber, fl. 330 bis fl. 340 bezahlt. Erbsen und Gerste unbedändert. Spiritus wie in vergangener Woche verkauft. — N. d. B. Gefrierer Markt sehr still, kaum behauptete Preise, Umsatz 100 Last. Speicher-Bestände am 1. November: 17380 Last Weizen, 4620 E. Roggen, 610 E. Gerste, 80 Last Hafer, 260 Last Erbsen, 190 Last Rüben und 50 Last Leinfaat.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 4 columns: Date, Temperature, Wind, and other weather indicators. Rows for 2/4, 3/8, and 12/2.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angelommen am 2. November: Jbsen, Cecilie, v. Alfoa, m. Kohlen, Barwald, Max Wilhelm, v. Bremen, m. Gütern. — Ferner 1 Schiff m. Ballast. Angekommen am 3. November: v. d. Niedema, Cycloop (SD), v. Amsterdam via Stettin, m. Gütern. — Ferner 2 Schiffe mit Ballast. Gesegelet: Lieg, Diva (SD), n. London, m. Holz u. Getreide. Antommen: 1 Schooner u. 1 Ruff. Wind: NW.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 3. November. Weizen, 160 Last, 128. 29 pfd. fl. 480, 485; 124 pfd. fl. 435; 114. 115 pfd. fl. 335—360; 118 pfd. fl. 365 pr. 85 pfd. Roggen, alt. 122. 23 pfd. fl. 310; frisch. 124 pfd. fl. 327 pr. 81 pfd. Hafer fl. 156 pr. 50 pfd. Weiße Erbsen fl. 345—366 pr. 90 pfd.

Angekommene Fremde.

Englisches Haus: Major v. Gottberg n. Kam. a. Wulfsböden. Die Rittergutsbes. v. Broin a. Berlin u. Schlieper a. Milewo. Rentier Langer a. Paris. Die Kaufl. Doll a. Leipzig u. Boden a. Rotterdam. Die Künstler Kettler u. Franck a. Frankfurt a. M.

Hotel de Berlin:

Gutsbes. v. Kurniewski n. Kam. a. Warschau. Die Kaufl. Grote a. Barmen, Vockbater, Peterfen u. Baum a. Berlin, Lässig a. Greiz u. Eudete a. Frankfurt a. M.

Walter's Hotel:

Die Rittergutsbes. v. Levenar a. Saalau, Drawe a. Saatzoggin, Göhrig a. Gzenstau, Zieffe a. Pflow und Keibler a. Frankfurt a. D. Rent. Gutzzeit a. Smazin. Die Kaufl. Markwald u. Puhlemann a. Berlin. Masch. Fabrik, Hörstmann a. Pr. Stargardt. Frau Rittergutsbes. Wike a. Resnachow. Fr. Wolff, Berent, Berent geb. Sohn u. Sohn a. Berent. Fr. Gutsbes. Ruppach a. Uffenen.

Hotel zum Kronprinzen:

Die Kaufl. Cohn a. Bloclawel, Kappaell a. Berlin u. Mehlbaum a. Leipzig. Lieut. v. Lepel a. Danzig. Rentier Rauch a. Elbing.

Unwiderrufflich zweites und letztes PATTI-CONCERT

Sonnabend, den 4. November c., Abends 6 1/2 Uhr, im Saale des Schützenhanfes. Seinem amerikanischen Prinzipie getreu, sich bei außerordentlichen Gelegenheiten an die Gesamtmass zu wenden, hat Herr Ullmann beschlossen, — trotz der bis jetzt noch nie vorgekommenen Höhe der Unkosten — durch Verringerung der theureren und Vermehrung der billigeren Sige die Preise der Plätze so zu stellen, daß es Jedermann ermöglicht werde, die Vereinigung von Weltberühmtheiten, wie sie wohl schwer wieder vorkommen dürfte, genießen zu können.

Durchweg verändertes PROGRAMM: 1) Trio in C-moll (Mendelssohn): Jaell, Bieurtemps u. Piatti. 2) Bolero aus der Sicilianischen Vesper (Verdi): Carlotta Patti. 3) Gavotte in G-moll (J. S. Bach), Lannhäuser (Transcription, Jaell): Alfred Jaell. 4) Elegie und Airs Baskirs (Piatti): Alfred Piatti. 5) Schluß-Arie aus der Nachtwandlerin (Bellini): Carlotta Patti. 6) Fantasia appassionata (Bieurtemps). 7) La Danza (für Fräul. Patti componirt von Usher): Carlotta Patti. 8) Dinorah (Paraphrase von Jaell): Alfred Jaell. Der Verkauf der reservirten und numerirten Sige à 1 Tllr., 1 Tllr. 15 Sgr. und 2 Tllr. Mittwoch, den 1. November (9 Uhr) in Herrn F. A. Weber's Musikalien-Handlung. Die nicht numerirten und Stehplätze werden ebendasselbst von Freitag an verkauft. Fräul. Patti wird außer den im Programm angeführten 3 Piecen das Nachlied singen.

Hotel de Thorn Kr. Gutsb. Kempfle a. Miesorowo, Administratör Lande a. Neuhof. Die Kaufl. Bressler a. Hannover u. Rasper a. Kürth. Deton. Fleckner a. Bromberg, Stud. Ernst a. Königsberg. Deutsches Haus: Partikulier v. Hergberg a. Berlin. Kaufm. Graf a. Königsberg. Zinspeltor Hülsen a. Marienburg. Commis Greinert a. Bromberg.

Frische Kieler Sprotten, besten Räucherlachs empfing und empfiehlt Robert Hoppe.

Portland-Cement bester Marke, stets frisch billigt bei Christ. Friedr. Keck, Metzergasse 13. (Fischertbor.)

Pharao-Schlangen (Neu!) vergrößern sich angebrannt, 25 mal, und verbrennen, am Licht gebläht, wieder in sich selbst, à 5 Sar. zu haben bei J. L. Preuss, Papier- und Galanterie-Handlung, Portschaisengasse 3.

Attest. Meine Ehefrau hatte in Folge einer Krankheit ihr Haar gänzlich verloren, und war fortwährend mit dem gräßlichsten Kopfschmerz geplagt, durch den Gebrauch von zwei Flaschen Voorhoof-geest hat dieselbe nicht allein ihr vollständiges Haar wieder erhalten, sondern auch seit einem Jahre vom Kopfschmerz befreit, was ich hiermit der Wahrheit gemäß bescheinige. Neustadt, den 7. Februar 1865. Kilian, Mühlenbesitzer. Voorhoof-geest von Dr. van der Lund in Leyden à fl. 15 Sgr. 1/2 fl. 8 Sgr. empfiehlt J. L. Preuss, Portschaisengasse 3.

Schwedischen und Polnischen Kientbeer, Englischen Steinkohlen- und Gastbeer, Schwedischen Bech, Asphalt, Asphaltkitt u. billigt bei Christ. Friedr. Keck, Metzergasse Nr. 13. (Fischertbor.)

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Haut- u. unangenehme, empf. à Stück 5 Sgr. J. L. Preuss, Papier- u. Galanterie-Handlung, Portschaisengasse Nr. 3.

Feuerfeste asphaltirte Dachpappen in Längen- und Tafeln verschiedener Stärken empfehle billigt, und übernehme das Eindecken unter Garantie. Christ. Friedr. Keck, Metzergasse 13. (Fischertbor.)

Photogr. Portraits der Herren Prediger Danzigs, à 5 und 10 Sgr. pro Stück. Gut gebundene Gebetbücher in den verschiedensten Einbänden, desgl. Gebetbücher zur Mitgabe fürs Leben, Albums und viele andere niedliche, wie auch praktische Sachen. J. L. Preuss, Portschaisengasse 3.

Ein gestitteter Knabe findet eine Bebrülle in meiner Buchbinderei. J. L. Preuss, Portschaisengasse 3.